Die neuesten Pariser Juxartikel

Autor(en): **W.Z.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628898

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

des Genfers W. A. Töpfer u. v. A., die hier leider nicht alle genannt werden können.

An den Fenstern der Galerien und der Rotonde sind zahlreiche alte Glasgemälde, hauptsächlich schweizerischen Ursprungs angebracht. Die Decken der verschiedenen Sääle schmücken Malereien des Genfer Künstlers F. Dufaux, welcher auch der Urheber der in der Gemäldegallerie befindlichen Büsten der Mme Ariane Revilliod und des Herrn Gustav Revilliod ist.

Ohne durch den Anblick dieser vorzüglichen Kunstwerke verschiedener Völker und Zeiten, die mancherlei Gebiete umfassen, irgendwie ermüdet zu sein, tritt man nachher auf den Balkon des ersten Stockwerkes hinaus; die Aussicht von hier aus ist unvergleichlich: Im Vordergrund der das Museum rings umgebende Park, etwas weiter der Genfersee und die Thürme der Stadt, dann der Salève und die Voirons, endlich der Montblanc und die Savoyer Alpen. Der Park selbst ist prächtig angelegt, schattig und von grossen Dimensionen. Beim Abstieg zum Dampfschiffsteg säumen wir nicht, beim Mausoleum stille zu halten und des Mannes dankbar und ehrfurchtsvoll zu gedenken, der hier nun in Stille ruhend, durch das, was er in seinem Leben gewirkt, Grosses für seine Vaterstadt, für sein Vaterland und überhaupt für das unbegrenzte Gebiet der Kunst geleistet hat. F. K.

Die neuesten Pariser Juxartikel.

Die neuesten Pariser Juxartikel sind reizende kleine Laternchen, die ausserordentlich nett bearbeitet sind, auch prächtig brennen und leuchten. Nicht etwa Kerzchen befinden sich in diesen kleinen Laternen, sondern sie sind mit einem regelrechten Oelbehälter en miniature ausgestattet, aus welchem der Docht herausragt und augenblicklich in Brand gesetzt werden kann. Das Lämpchen strahlt sodann ein hübsches Licht aus. Die Brenndauer beträgt mehrere Stunden. Die Form der Laternchen ist gothisch, ganz wie Kunstschlosserarbeit, natürlich nur aus Blech ausgeführt, jedoch genügend solid und mit gut eingefügten kleinen Glasplatten. Das Ganze hat die Grösse einer Walnuss. Auf dem jüngsten Jahrmarkte in Neuilly ist diese Neuheit ins Pariser Publikum gebracht worden. Eine petite lanterne kostet 30 Cts.; keine übermässige Ausgabe, zumal für solche Republikaner, die etwas angeheitert vom Markte heimkommen und das Schlüsselloch nicht finden zu können befürchten. Doch auch die Damen kaufen gerne solche Lämpchen und stecken sie zu dem Bouquet an die Brust. Die Männer und Knaben befestigen das leuchtende Ding oben auf dem Hute. Auf der Heimkehr von der Messe, also auf dem Wege über die Champs-Elysées, sehen die Pariser jetzt allnächtlich aus wie lauter Johanniswürmchen.

(Schw. W. Z.)

Entfernung von Flecken in Stoffen.

Wie man Fettflecken entfernen kann, haben wir schon in einer früheren Nummer mitgetheilt; nun wird in einem gemeinnützigen Blatte zum Entfernen von Flecken aller Art aus Stoffen auch Bohnenwasser als Waschmittel empfohlen und soll das Gewebe oder die Farbe dadurch nicht im geringsten beschädigt werden. Trockene, dürre weisse Bohnen sind ohne Salz im Wasser zu kochen und hängt das Mass und Verhältniss von Wasser und Bohnen von der gewünschten Kraft der Brühe ab. Ist diese abgekühlt, so weicht man den beschädigten Stoff oder nur die Flecken darin ein und reibt sie ohne Seife aus. Tintenflecke, wenn sie nicht zu sehr veraltet sind, oder von einer besonders ätzenden Tinte herrühren, Fettflecke, Rothweinflecke u. s. w. sollen bei dieser Behandlung verschwinden. Reinwollene, baumwollene, schwarze Stoffe werden wie neu durch Waschen in lauem Bohnenwasser. Etwa 1 Pfund Bohnen genügt für vier Liter Wasser ohne Seife. Nach dem Waschen spüle man zweimal in kaltem, weichem Wasser, hänge nach leichtem Ausdrücken das Kleidungsstück auf und glätte dasselbe, wenn es bügelrecht geworden ist, auf der linken Seite. — Druckflecken an Sammet sind durch sanftes Aufbürsten mit einer weichen Bürste, nachdem man zuvor die betreffende Stelle etwas angefeuchtet hat, zu beheben. E. O.

Die Zukunft unserer Erde.

Wie sich die Zukunft unserer Erde einst gestalten wird, ist schon oft der Gegenstand gelehrter Ermittelungen gewesen, und dass in Zukunft die Verhältnisse auf unserer Erdoberfläche ganz bedeutende Umwälzungen erfahren müssen, ist nachgewiesenermassen durch den im Laufe der Zeit entstehenden Bevölkerungszuwachs einerseits und das Zuendegehen der gegenwärtig nicht zu entbehrenden Steinkohlen anderseits ganz ausser Frage gestellt.

Gegenwärtig beträgt die gesammte Bevölkerungszahl der Erde rund 1480 Millionen Menschen. Nach den Ermittlungen des englischen Demographen Schooling kann der jährliche Bevölkerungszuwachs auf 5 pro